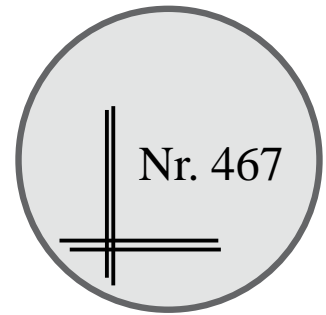




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Warten auf den Freund

„Als David aufgehört hatte, mit Saul zu reden, verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids, und Jonatan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz.“

1. Samuel 18,1

Es gibt diese wunderbare Freundschaft, diese Wesensverwandtschaft, eine Beziehung, die durch und durch solide ist, die versteht und verstanden wird. Eine Liebe, die nicht das Ihre sucht und Bestand hat, treu ist, stark ist.

Eine solche Freundschaft herrschte zwischen Jonatan und David, eine Kostbarkeit. Jonathan und David haben auch unter Lebensgefahr zueinander gehalten und sind für einander eingestanden. Selbst als Jonathans Vater David die Todfeindschaft erklärt hatte, mit dem Ziel ihn endgültig und absolut zu vernichten und mit ihm, jeden, der ihn unterstützt, selbst da hielt Jonathan seinem Freund weiterhin die Treue. Wohl dem, der das Glück hat, eine solche Freundschaft zu empfangen und zu erhalten. Ich bin dankbar, mehrmals in meinem Leben wirkliche Freundschaften bekommen zu haben. Ein Schatz,

wahrlich. Ein Glück und Segen.

Um so schmerzlicher ist es dann, wenn eine solche Freundschaft gestört wird oder gar zerbricht. Auch das gehört dazu. Wer das Verlassenwerden nicht riskieren will, wer sich nicht öffnen will, der wird auch die Innigkeit einer wunderbaren Freundschaft nicht erfahren.

Ich habe einen Freund, den ich noch heute innig liebe und wertschätze. Einen Freund, der sich zurückgezogen hat, weil er mit sich selber nicht klar kam und darum lieber von allem Abstand nahm.

Er meldet sich nicht, antwortet nicht, ist einfach nicht ansprechbar und nicht erreichbar. Es gibt ja dieses weise Wort: „Manche Männer sind wie Tee, vorübergehend muss man sie ziehen lassen!“

So bleibt mir denn nur das Warten. Das Ausharren in der Distanz. Das Gebet. Das Segnen. Das Hoffen darauf, dass mein Freund sich auf unsere Freundschaft besinnt und sie erneut will. Denn natürlich kann ich Freundschaft nicht einfordern.

Ich kann sie nicht erzwingen. Ich habe keinerlei Möglichkeit, diese Freundschaft einseitig wieder aufzunehmen. Dazu gehören zwei. Ich muss warten.

So ergeht es in vielen Fällen auch Gott mit uns. Auch Gott sehnt sich nach unserer Liebe. Er wartet auf uns. Er will uns segnen. Er will die Beziehung fortsetzen und vertiefen. Er will uns Gutes tun. Aber ja: Dazu gehören zwei. Dazu bedarf es der Freiwilligkeit. Darum wartet Gott auf unser „Ja!“. Auf unsere Liebe. Auf unsere Bereitschaft sich uns ihm wieder zuzuwenden. Er wartet in großer Geduld. Jahrelang. In vielen Fällen Jahrzehntelang. Obwohl er alles für uns getan hat. Obwohl er sogar sein Leben für uns gegeben hat, um uns zu erlösen, zu retten, zu helfen und zu segnen, trotz allem muss er warten, bis wir das erkennen und annehmen. Bis wir bereit werden, diese Liebe Gottes zuzulassen. Dabei kann uns doch nichts Besseres als diese Liebe geschehen! Darum komm! Wage es! Öffne dich der Liebe Gottes! Er meint es so gut und liebevoll mit dir. Er wartet auf dich!